

Evaluationsbericht

Kurzfassung

Andere über uns

Stefen Mathis, **Justiz – Polizei und Militärdirektion Basel-Land:**

„Ich schätze die offenen und ergiebigen Informationen von Internet-StreetWorking NETZTEIL. Der Meinungs austausch mit dem Internet-StreetWorker ist immer sehr konstruktiv, **bereichernd und für meine Arbeit weiterführend.**“

Friedemann Schindler, **Jugendschutz.net**, Zentralstelle der Bundesländer für Jugendschutz im Internet (**Deutschland**):

„Ich halte Internet-StreetWorking NETZTEIL für eine **sehr lohnenswerte Initiative. Wir haben nichts Vergleichbares in Deutschland.** Das Beeindruckende ist der aktive Part dieses Projektes. Es wird nicht gewartet, bis ausstiegswillige Jugendliche sich melden, sondern sie werden aktiv gesucht und dann zum Ausstieg bewegt.“

Josef Bollag, **Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund (SIG):**

„Aus meiner Sicht ist der Ansatz, nicht nur repressiv vorzugehen, sehr beeindruckend. Wir neigen ja dazu, dass wir alles, was uns nicht passt, in einen Kübel werfen. **Der Erfolg von Internet-StreetWorking NETZTEIL zeigt, dass man dort** mit dem differenzierten Ansatz **auf dem richtigen Weg ist.**

Junge Menschen aus der rechtsradikalen Szene können einen derartigen Knick in ihrer Laufbahn bekommen, dass sie da nie wieder rauskommen. Diesen Jugendlichen nun eine Chance zu bieten und dies mit viel Geduld zu verfolgen, finde ich grossartig. Mich begeistert das innovative und positive Denken bei diesem Projekt.“

Fabian Frank, **Cablecom:**

„Ich halte Internet-StreetWorking NETZTEIL für eine sehr gute Idee. Wir bei Cablecom sind vom Projekt überzeugt und unterstützen es deshalb auch. Zusammengekommen sind wir über Swisstalk. Dort gab es immer wieder extremistische Äusserungen. Internet-StreetWorking NETZTEIL und Cablecom arbeiten noch immer zusammen. Die hohe Kompetenz und der Humor des Internet-StreetWorkers führen dazu, dass die Zusammenarbeit Spass macht. Ich persönlich **halte es für gut und wertvoll, dass es diese Anlaufstelle gibt.**“

Unsere Ziele

Internet-StreetWorking hat sich zum Ziel gesetzt:

- in der Schweiz politische motivierte **Gewalttaten und Straftaten von Jugendlichen präventiv verhindern.**
- gewaltbereiten, rechtsextremen und linksradikalen **Jugendlichen den Ausstieg aus der Szene zu ermöglichen und sie an ein sozial kompetentes Umfeld zu übergeben.**

Unsere Zielgruppe

Zielgruppe

Symptomatisch rechts- oder linksextreme Jugendliche

Symptomatische rechts- oder linksradikale Jugendliche, haben noch kein gefestigtes in sich geschlossenes Weltbild. Sie suchen nach Identität. Dies geschieht durch Ab- und Ausgrenzung gegen (Fremde, Gender-Problematik, Linke, Klassenfeind etc.) unterschiedlichste Gruppen. Die Jugendlichen selbst suchen in einer virtuellen Internetgemeinschaft und/oder in einer realen Gruppe/Gang Familienersatz.



Ausstieg aus der Szene möglich, da die Ideologie lediglich Mittel zum Zweck ist (z.B. Identitätsfindung)



Internet-Streetworking wird aktiv

Keine Zielgruppe

Programmatisch rechts- oder linksextreme Jugendliche

Programmatische Jugendliche bzw. Erwachsene haben ein in sich geschlossenes Weltbild entwickelt. Dieses Weltbild ist in sich logisch und bestimmt das Denken und Handeln. Die Personen können die Welt nur noch durch die ideologische Brille betrachten. Die Ideologie ist nicht mehr Mittel zum Zweck, sondern Selbstzweck geworden.



Ausstieg aus der Szene nur schwer möglich oder sogar unmöglich, da die Ideologie selbst zum Lebensinhalt geworden ist.



Internet-StreetWorking leitet, falls nötig, an Öffentlichkeit (Politik) oder Justiz weiter.

Wo wir unsere Zielgruppe finden

Die Zielgruppe ist im Internet aktiv.

Das Internet eignet sich gut für illegale politische Aktivitäten. Dies aus folgenden Gründen:

- Das Internet ist öffentlich und vielen Menschen zugänglich. Man kann politische Ansichten also gut verbreiten.
- Das Internet gibt die Möglichkeit, sich anonym zu äussern. Man kann also bei illegaler politischer Agitation unerkant bleiben und trotzdem bewegt man sich in einem öffentlichen Raum.
- Das Internet bietet die Möglichkeit auf internationalem Raum tätig zu sein. Die Strafverfolgungsbehörden sind jedoch nach wie vor sehr stark in nationalen Strukturen verankert.
- Internet ist ein sehr schnelles Medium um Informationen zu verbreiten und zu erhalten.
- Internet ist ein junges Medium und entsprechend stark von Jugendlichen genutzt.

Wie wir unsere Zielgruppe (Klienten) finden

Monitoring

Internet-StreetWorking NETZTEIL durchforstet aktiv das Internet nach entsprechenden Seiten. Diese Arbeit bedarf grosser Erfahrung und technischer Kenntnisse. Die radikalen Seiten sind oft geschützt und nicht immer leicht zu finden.



Meldung von Seiten/Chats etc.

Da Internet-StreetWorking NETZTEIL bereits einen gewissen Bekanntheitsgrad besitzt, werden Internet-StreetWorking NETZTEIL auch radikale Seiten gemeldet. Dies kann durch unterschiedlichste Gruppen oder Einzelpersonen erfolgen (z.B. Organisationen, die sich bedroht fühlen, oder um einen radikalen Jugendlichen besorgte Freunde, oder anonyme Meldungen).



Analyse der Seite

Anhand der Sprache, graphischer Gestaltung, technischen Qualitäten im Aufbau und Brüchen im Inhalt wird bestimmt, ob man auf einen symptomatischen Jugendlichen oder eine programmatische Person bzw. Organisation gestossen ist.



Symptomatisch: **Zielgruppe**

Programmatisch: keine Zielgruppe

Was wir tun

1. Minimales Grundvertrauen herstellen

Es wird im Internet Kontakt mit dem Klienten aufgenommen. Hierbei werden bei Bedarf verschiedene Figuren kreiert, die auch unterschiedliche Rollen im Dialog mit dem Klienten übernehmen. Wichtig ist, dass der Klient mit seinen Problemen ernst genommen wird.



2. Konfrontation mit der Aussage

In dieser Phase wird der Klient mit seinen eigenen Aussagen konfrontiert. Es wird ihm die Frage gestellt, warum er sich auf diese Art äussert. Dabei geht es vor allem darum, die eigentliche Geschichte des Klienten hinter seinen politischen Aktivitäten zu finden (z.B. Klient wurde immer wieder in seinem Selbstwertgefühl verletzt etc.).



3. Versuch, den Klienten zu befähigen, seine Konflikte gewaltfrei (straffrei) und mit demokratischen Mitteln zu lösen

Es wird dem Klient aufgezeigt, wie er seine Konflikte auf andere Art und Weise lösen kann, als er es bisher versucht hat. Dabei wird dem Klienten vorgeschlagen und aufgezeigt, an welche Behörden (z.B IV, Polizei, Schulbehörden, psychosoziale Institutionen etc.) und unter Umständen an welche persönlichen Bezugspersonen er sich wenden kann, damit ihm diese beistehen können.



4. Übergabe des Klienten an ein soziales Umfeld, dass die Klienten weiter betreut

Internet-StreetWorking NETZTEIL will und kann die Klienten oftmals nicht bis zum positiven Abschluss ihrer Probleme betreuen. Daher wird versucht, den Klienten in die Hände eines kompetenten sozialen Umfeldes zu geben. So ist es im Laufe des Dialogs mit dem Klienten immer möglich, persönliche Kontakte zum sozialen Umfeld des Klienten zu schaffen (Eltern, Behörden, Schule, Lehrmeister etc.), die eine derartige Übergabe ermöglicht. Während der Arbeit kann es auch zu persönlichen Kontakten mit dem Klienten oder Menschen aus seinem Umfeld kommen.

Was wir auch noch tun

Beratung von Institutionen

Durch seine Kerntätigkeit wird Internet-StreetWorking NETZTEIL immer wieder damit konfrontiert, dass sich Institutionen an Internet-StreetWorking NETZTEIL wenden, um Beratung im Umgang mit politisch radikalen Jugendlichen einzuholen. Bei den Institutionen melden sich von kantonalen Polizeien über Firmen, Schulen bis hin zu religiösen Gemeinden.

Beratung von betroffenen Einzelpersonen

Im Rahmen der Betreuung von Klienten wird Internet-StreetWorking NETZTEIL auch als Berater von betroffenen Personen aus dem persönlichen Umfeld der Klienten (Lehrer, Eltern, Lehrmeister, etc.) tätig.

Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Öffentlichkeitsarbeit hat sich Internet-StreetWorking NETZTEIL zum Ziel gesetzt, das Verständnis für die Unterscheidung in symptomatische und programmatische extremistische Jugendliche zu fördern. Die Fähigkeit zwischen symptomatischen und programmatischen extremistischen Jugendlichen zu unterscheiden, führt zu differenzierten Reaktionen auf politisch radikale Vorfälle. Diese Differenzierung wirkt einer politischen Polarisierung entgegen. Es wird dabei mit Journalisten, Politikern, Providern, etc. zusammengearbeitet.

Wissenschaftliche Arbeit

Internet-StreetWorking NETZTEIL ist Partner und Resource Person des interdisziplinären Forschungsprojektes VIOLNCE *Jugend und Gewalt im Zusammenhang mit sozioökologischen Strukturen* der Universität Basel.

Internet-StreetWorking NETZTEIL wird im Rahmen von NFP 40 Plus beim Forschungsprojekt „Ausstiegsmotivation Jugendlicher aus der rechtsradikalen Szene“ ab 2004 mitarbeiten.

Wer wir sind

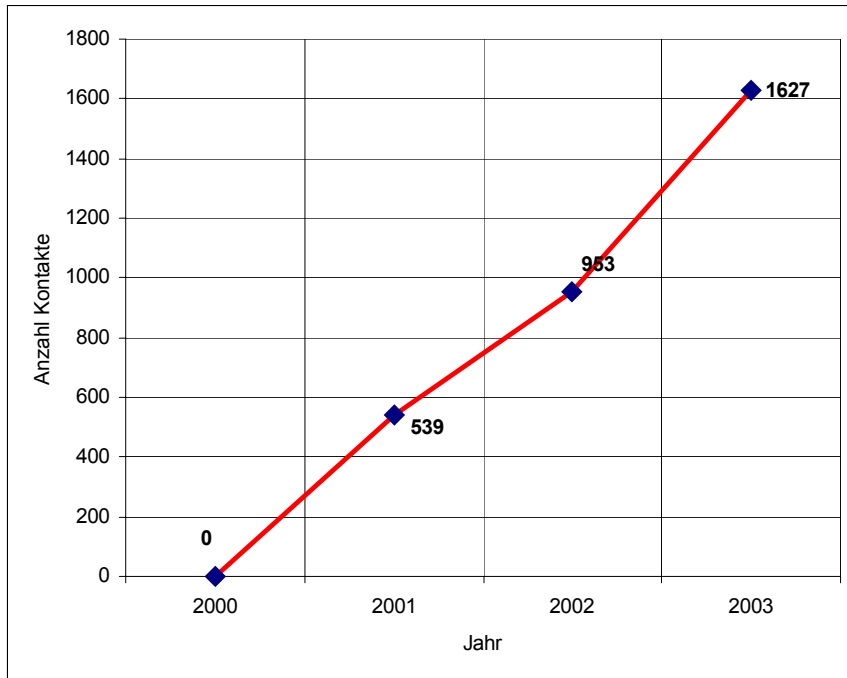
Das Internetstreetworking-Team besteht aus verschiedenen Fachpersonen:

- Psychologen/-innen
- Sozialarbeiter/-innen
- Pädagogen/-innen und
- Historiker/-innen, die seit einigen Jahren mit rechtsextremen Jugendlichen arbeiten.

Je nach Notwendigkeit arbeiten verschiedene Personen gemeinsam an einem Fall.

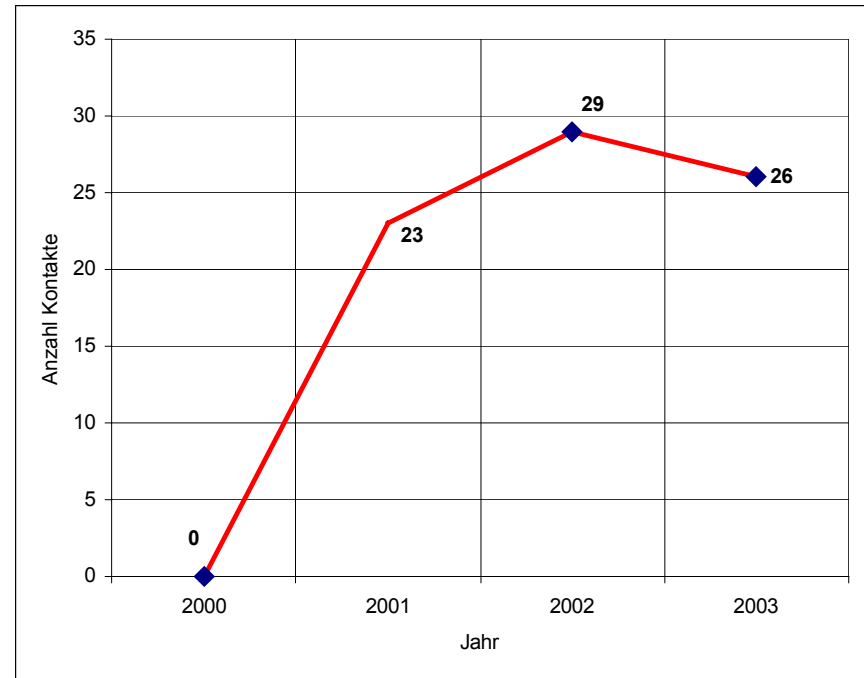
Zwischenbilanz

Anzahl Ereigniskontakte*



Statistik bis 31. Dezember 2003

Anzahl Sekundärkunden*



Statistik bis 31. Dezember 2003

* Ereigniskontakt: Kontakt zwischen einem radikalen Jugendlichen und dem Internet-StreetWorker, per Email, Telefon oder persönlich.

Sekundärkunden sind Institutionen, die mit politisch radikalen Jugendlichen zu tun haben, wie beispielsweise der Schweizerische Israelitische Gemeindebund, Polizei, Provider, Schulen etc.

Stand Klienten am 31.12.2003:

52 männliche, 2 weibliche Klienten

33 Fälle stand by

8 Fälle in Bearbeitung

4 Fälle unter Beobachtung

5 Fälle mit chronischem Verlauf

0 Fälle nicht integrierter Neonazis an Behörden übergeben

4 abgeschlossene Fälle; Integration vorhanden